



Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis

Frienisberg auf einen Blick	1
Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	2
Lagebericht	3
Zahlen und Statistiken	
· Bilanz	6
· Erfolgsrechnung	7
· Geldflussrechnung	8
· Anhang zur Jahresrechnung	9
· Antrag für die Verwendung des Reinertrages	13
· Nebenbetrieb Fonds Bewohner	13
· Würdigung der Verstorbenen	13
· Bericht der Revisionsstelle	14
· Statistik Mitarbeitende	15
· Statistik Bewohnerinnen und Bewohner	16
Impressum	17

Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen «Wohn- und Pflegeheim Frienisberg» (WPF) mit Sitz in Frienisberg, Gemeinde Seedorf, besteht eine Genossenschaft im Sinne von Art. 828 ff. OR (Art. 1 Statuten).

Das Heim dient der Aufnahme von Personen, die nicht in der Lage sind oder es nicht mehr wünschen, ihr Leben selbständig zu führen. Besondere Berücksichtigung finden betagte, pflegebedürftige, geistig und/oder körperlich behinderte Menschen (Art. 2 Statuten).

Behörden

Delegiertenversammlung

Präsident: Herr Markus Steiner, Kaufmann HKG, Bernstr. 51, 3312 Fraubrunnen

Vizepräsident: Herr Hans Peter Heimberg, Meisterlandwirt/Betriebsleiter, 3268 Lobsigen

Die Delegierten sind aus 46 Genossenschaftsgemeinden (Stand 5/2015) der ehemaligen Ämter Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald.

Verwaltungsrat

Präsident: Herr Markus Steiner, Kaufmann HKG, Bernstrasse 51, 3312 Fraubrunnen

Vizepräsident: Herr Hanspeter Heimberg, Meisterlandwirt/Betriebsleiter, 3268 Lobsigen

Mitglieder:
Herr Christoph Bürgi, Fürsprecher & Notar, Schmiedengasse 27, 3402 Burgdorf
Frau Rosmarie Habegger, Heimleiterin, Narzissenweg 7, 3315 Bätterkinden
Herr Andreas Kämpfer, dipl. Landwirt, Moosbrunnenstrasse 17, 3428 Wiler
Herr Werner Salzmann, Dipl. Ing. Agr. FH/dipl. Landwirt, Breite 7, 3317 Mülchi
Frau Lilian Schönauer, Bauleiterin/Projektleiterin Bau, Pfisterngasse 11, 3400 Burgdorf

Heimleitung (erweitert)

Gesamtleitung: Herr Paul Hirsiger, Direktor

Direktionssekretariat: Frau Sonja Freytag, Direktionssekretärin

Personal/Administration: Frau Ruth Keller, Bereichsleitung

Finanzen/Informatik: Herr Ulrich Seiler, Bereichsleitung

Hauswirtschaft: Frau Esther Bachmann, Bereichsleitung

Lebenspflege: Herr Stephan Kunz, Leitung

Pflegedienst: Frau Barbara Christen, Leitung

Bereich IV: Herr Bruno Schneider, Leitung

Infrastruktur: Herr Kurt Lüthi, Leitung

Externe Fachstellen

Heimärzte: Herr Dr. med. Rolf Skjelsvik, Leitender Arzt, Spital Aarberg, 3270 Aarberg

Herr Dr. med. Roger Ziegler, FMH praktischer Arzt, Bahnhofplatz 8, 2502 Biel

Seelsorger: Frau Verena Schlatter, Prot. Pfarramt Seedorf-Ost, 3267 Seedorf

Herr Thomas Weber, Pfarreileiter, Kath. Pfarramt, Oberfeldweg 26, 3250 Lyss

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Jahr 2015 war von vielen, für das Wohn- und Pflegeheim Frienisberg (WPF) wichtigen Entscheiden geprägt. Insbesondere stand das Projekt «Neubau Alter» im Brennpunkt. Es nahm im Verlaufe des Jahres in raschem Tempo planerisch Formen an. Gegen Mitte Jahr lagen erste Kostenberechnungen auf dem Tisch. Es folgte deren kritische Beleuchtung, Planungsvarianten wurden geprüft, angepasst und auf organisatorische Vorgaben abgestimmt mit dem Ziel, Kosten einzusparen. Es geht ja nicht nur darum, gefällige Bauten zu erstellen. Diese müssen künftighin vor allem sowohl Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dienen, durch Schaffung guter, organisatorischer Bedingungen.

Stand Projekt «Neubau Alter»

Am 29. Oktober 2015 war es soweit: Das Geschäft war sorgfältig genug vorbereitet, um es mit Antrag auf Genehmigung der Delegiertenversammlung (DV) vorzulegen. Die Architekten stellten das Projekt mit Kosten vor, gleichzeitig nahmen die anwesenden Damen und Herren Gemeindevertreter von der sorgfältigen Tragbarkeitsüberprüfung Kenntnis. Die DV stimmte nach geführter Diskussion den folgenden Anträgen zu:

- **Kenntnisnahme und Zustimmung** zum Bauprojekt «Neubau Alter» in der Höhe von rund CHF 51 Mio, gem. Vorprojekt Stücheli Architekten (Gesamtkredit-Beschluss).
- **Freigabe der mittels Infrastrukturbeiträgen gebildeten Rückstellung** in der Höhe von rund CHF 15 Mio (Ende 2015) und künftige als mitfinanzierende Eigenmittel.
- **Aufnahme fremder Mittel** (Kredit/Hypotheken/Darlehen) – als Rahmenlimite – in der Höhe von **rund CHF 35 Mio**, mittels Schuldbriefdeckung – lastend als Gesamtpfand auf dem ganzen bisher unbelasteten Liegenschaftsbestand.

Wechsel im Präsidium des Verwaltungsrates

Statuten sind unerbittlich. Sie schreiben vor, nach welchen konstituierenden Vorschriften ein Unternehmen zu führen ist. Art. 17 der Statuten WPF (Zusammensetzung des VR und Amtsdauer) schreibt vor: «Die Amtszeit wird auf 12 Jahre beschränkt. Für die Berechnung der Amtsdauer des Präsidenten werden dessen Amtsjahre als einfaches Mitglied des VR nicht gezählt.» Für den amtierenden Präsidenten galten die folgenden Eckwerte:

«Wahl in den VR am 29. Januar 1998, zum VR-Präsidenten am 27. Januar 2000. Statutenrevision im Jahre 2004 – der Amtsdauerzähler wird für die Mitglieder des auf neu 7 Sitze reduzierten VR auf null gestellt; es gilt neu die Amtszeitbeschränkung von 12 Jahren. Der amtierende VR-Präsident wird als Vorsitzender des reduzierten VR bestätigt; **Ablauf des Mandats nach 3 Amtsdauern** damit **im Jahre 2016.**»

Schlusswort und Dank

Meine Amtsdauer als VR-Mitglied und VR-Präsident endet somit auf den Tag der DV vom 21. Januar 2016, nach 18-jähriger Tätigkeit für das WPH Frienisberg. Eine lange, (arbeits-)intensive, gleichzeitig schöne und dankbare Zeit geht zu Ende.

Mit der Bewilligung des Neubauprojektes Alter durch die DV vom 29. Oktober 2015 ist ein weiterer Akt in der über 100-jährigen Geschichte unseres Heimes eingeläutet worden. Im Januar 2016 wird das Baugesuch bei der Gemeinde Seedorf eingereicht. Ein guter Moment, um auch die Führung des VRP-Mandates in neue Hände zu legen.

In all den Jahren, besonders während des 16jährigen VR-Präsidiums, erfuhr ich ganz viel Unterstützung: Durch die Mitglieder des VR, der Direktion, der Heimleitung, das übrige Kader und Personal, die Genossenschaftsgemeinden und die Gesundheitsdirektion des Kantons Bern. Dafür danke ich sehr herzlich. Dem WPF wünsche ich für die Zukunft nur das Allerbeste, im Dienste einer segensreichen und der Gesellschaft dienenden Tätigkeit!

Mit besten Grüßen,
Markus Steiner, Präsident

Lagebericht

Wechsel vom Voll- zum Teilpauschalenheim

Nach kurzer Vorbereitungszeit fand am 1.1.2015 der Wechsel vom Voll- zum Teilpauschalenheim statt. Der markante Unterschied ist, dass beim Vollpauschalenheim die Bewohnerin oder der Bewohner dem Heim eine Pauschale entrichtet. Mit dieser Pauschale sind verschiedene Dienstleistungen wie Arztbesuche, Transporte ins Spital, Physiotherapien und weitere Therapien durch das Heim zu organisieren, evaluieren und letztlich auch zu bezahlen. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass solche Leistungen zurückhaltend verordnet wurden oder aber, dass immer wieder Bewohnereintritte auf Grund komplexer (sprich teurer) Krankheitsbilder abgelehnt werden mussten. Durch die Einführung der Fallpauschale in den Spitälern wuchs der Druck auf die Heimlandschaft enorm, dass auch komplexe Fälle aufgenommen werden können. Weil auch diverse Krankenversicherer gegen die Vollpauschale argumentierten und rechtlichen Schritt eingeleitet haben, hat die Heimleitung im Oktober 2014 entschieden, auf die Teilpauschale umzusteigen. Dieser Entscheid ermöglicht dem Wohn- und Pflegeheim Frienisberg (WPF) Bewohnerinnen und Bewohnern aufzunehmen, unabhängig von der Komplexität derer Pflege und Betreuung sowie Kostenfolge.

Die medizinischen und therapeutischen Dienstleistungen konnten somit im Jahr 2015 erstmals direkt verrechnet werden und laufen daher nicht mehr über einen fragwürdigen internen Kosten-/Nutzenfilter. Damit ist auch die Versorgungsqualität deutlich angestiegen, was sich unter anderem in der Zunahme hocheingestufte Bewohnerinnen und Bewohnern abbilden lässt.

Bettenbelegung

Im Berichtsjahr reduzierte sich die Bettenbelegung aus unterschiedlichen Gründen. Einerseits durch die Grippeepidemie im Frühjahr 2015, die zu einer grossen Zahl von Todesfällen in der hochbetagten Bevölkerungsschicht führte und damit ein Rückgang bei den Anmeldungen erfolgte. Andererseits hatten die neuen oder sanierten Heime in unserem Einzugsgebiet zur Folge, dass 18 Bewohnerinnen und Bewohner aus unserer Institution in ein anderes Heim wechselten. Diese Wechsel/Übertritte



sind eindeutige Zeichen, dass die Infrastruktur im Altersbereich nicht mehr zeit- und bedürfnisgerecht ist. Durch die geplanten Neubauten und die ohnehin etwas reduzierte Bettenzahl während der Bauzeit, wirkt sich die tiefe Bettenbelegung nicht allzu negativ aus.

Medizinische und psychiatrische Versorgung

Im Berichtsjahr konnte die Zusammenarbeit mit dem Spital Aarberg und damit der Inselgruppe Bern gefestigt und vertraglich geregelt werden. Das Spital Aarberg ist grundsätzlich für die medizinische Versorgung unserer Bewohnerinnen und Bewohner zuständig. Als Heimarzt konnte zudem Herr Dr. med. Rolf Skjelsvik gewonnen werden. Neu konnte vertraglich geregelt werden, dass auch die physiotherapeutische Versorgung durch das Team des Spitals Aarberg gewährleistet wird.

Auf Ende 2015 kündigte der bisherige Facharzt für Psychiatrie seinen Vertrag mit dem Wohn- und Pflegeheim Frienisberg. Neu wird die psychiatrische Versorgung durch zwei Fachärzte der Klinik Südhang, Kirchlindach, wahrgenommen. Mit der Anbindung an die Klinik ist auch der 24-Stunden-Notfalldienst auf psychiatrischer Seite sichergestellt. Auch diese Zusammenarbeit konnte vertraglich geregelt werden.

Die Vertragswerke mit Aarberg und Kirchlindach konnten so definiert werden, dass die freie Arztwahl für unsere Bewohnerinnen und Bewohner immer noch eine echte Option darstellt.

Betriebsbewilligung

Am 15. Oktober 2015 wurden das ordentliche Betriebsbewilligungsverfahren der Gesundheits- und Führsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) im IV-Bereich des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg durchgeführt. Die umfangreichen Analysen ergaben,



dass das Heim über alle verlangten Bewilligungsstandards verfügt und die Betriebsbewilligung ohne Vorbehalte verlängert werden kann.

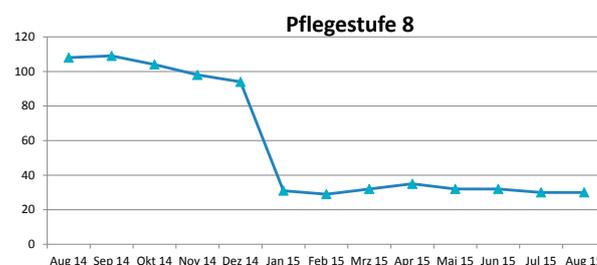
Klostersanierung/Umbau

Der geplante Klosterumbau (hervorgerufen durch die Schliessung des Schlachthofes) konnte 2015 in Angriff genommen werden. In der ersten Bauetappe wurden die alten und gefährlichen Liftanlagen in der Verwaltung und im Bereich der Warenanlieferung durch neue, grosszügige und rollstuhlaugliche Anlagen ersetzt. Ab Herbst wurden die Abbrucharbeiten im Bereich der Metzgerei vorangetrieben. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz und dem archäologischen Dienst konnten zwei noch vorhandene ursprüngliche Kirchenmauern (Süd- und Westmauer) freigelegt werden. Diese stammen noch aus der Gründungszeit des Klosters im 12. Jahrhundert. Die Arbeiten laufen planmässig voran, so dass im Mai 2016 die neuen Büros und der Mehrzweckraum bezogen werden können.

Risikomanagement

Systemumstellung RAI/RUG Bern auf CH-Index
Die GEF hat am 10. Dezember 2014 informiert, dass im Herbst 2013 der Verband Berner Pflege- und Betreuungszentren vbb/abems bei der GEF beantragte, dass der Leistungskatalog 2010 bei BESA sowie eine Version von RAI mit CH-Index (Index Bern 2015) eingeführt werden sollen. In Verhandlungen mit dem Verband einigten sich die GEF und der vbb/abems auf die Einführung per 1. Januar 2015, unter der Voraussetzung, dass die Einführung kostenneutral erfolgt, d.h. dass die Abweichung bei der gesamten Leistungssumme je Instrument nicht mehr als +/- 2% betragen darf. Die Überprüfung der Kostenneutralität wurde in den Pflegeinstitutionen durchgeführt. Das WPF zeigte die Problematik dieser Massnahme auf. Die Auswertung über alle eingereichten 120 Institutionen ergab gemäss GEF eine Abweichung von -1.1 % gegenüber den bishe-

rigen Einstufungen mit dem RAI Index Bern. Am 30. Januar 2015 wurden wir über die Einführung der neuen Indexierung rückwirkend per 1. Januar 2015 informiert. Wie nachstehende Grafik zeigt, musste das WPF infolgedessen bei 63 Bewohnerinnen und Bewohnern eine Rückstufung vornehmen. Ein Entscheid, der auf Personalseite keinerlei Reduktion irgendwelcher Arbeiten zur Folge hat! Die Auswirkung, die durch den vbb/abems und die GEF hervorgerufen wurden, bedeutet für uns einen Verlust von rund 0,5 Mio. Franken im Berichtsjahr und in den Folgejahren. Mit andern Worten muss ein Leistungsabbau durchgesetzt werden.



Ausserordentliche Ereignisse

Im Berichtsjahr waren keine ausserordentlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Blick in die Zukunft

Zertifizierung nach ISO 9001:2015

Im Herbst des Berichtsjahres wurde das Projekt «Vorbereitung auf die Zertifizierung nach den Normen ISO 9001:2015» angegangen. Ziel des Projektes ist, auf Mitte des Jahres 2016 die Zertifizierung nach den neuen Normen zu erlangen. Seit Sommer 2014 sind die Vorbereitungsarbeiten der Prozessgestaltung aller Bereiche im Gange. Wichtige Grundlagen und Dokumente wurden aktualisiert oder sind noch in Bearbeitung. Im elektronischen Qualitätshandbuch (QLogBook 2010) werden die Arbeitsprozesse (Kernprozesse) entsprechend der definierten Prozesslandschaft visualisiert dargestellt und mit den entsprechenden Grundlagen (Konzepte, Checklisten, Dokumente etc.) abgebildet bzw. hinterlegt. Das elektronische Handbuch soll allen Mitarbeitenden zur Verfügung stehen und den Zugang zu den Informationen, Instrumenten ermöglichen, um damit effizient und zielorientiert arbeiten zu können.

Paul Hirsiger
Direktor

Tarife 2015 (Teilpauschale)

Nachfolgende Tarife bildeten die Grundlage für die Rechnungsstellung 2015:

Stufen	Finanzierung durch BewohnerIn selber und/ +oder über Ergänzungsleistungen (EL)				Finanzierung durch Dritte (Auszahlung direkt an das Heim)	
	Hotellerie/ Betreuung	Infrastruktur	Anteil Pflege	Total Bewohner Grund- bzw. Nettotarif	Anteil Krankenkassen	Anteil Pflege Kanton
0	129.85	31.60	–	161.45	–	–
1	129.85	31.60	1.45	162.90	9.35	–
2	129.85	31.60	13.35	174.80	18.70	–
3	129.85	31.60	21.60	183.05	28.05	3.70
4	129.85	31.60	21.60	183.05	37.40	15.60
5	129.85	31.60	21.60	183.05	46.75	27.50
6	129.85	31.60	21.60	183.05	56.10	39.40
7	129.85	31.60	21.60	183.05	65.45	51.30
8	129.85	31.60	21.60	183.05	74.80	63.25
9	129.85	31.60	21.60	183.05	84.15	75.15
10	129.85	31.60	21.60	183.05	93.50	87.05
11	129.85	31.60	21.60	183.05	102.85	98.95
12	129.85	31.60	21.60	183.05	112.20	110.90

Anteil Krankenkassen:

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den Pauschalen Pflege und MiGeL (Mittel- und Gegenstände-Liste).

Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen belief sich im Jahresdurchschnitt 2015 auf 245.9 (Vorjahr 259.8).

Bilanz		31.12.2015	31.12.2014
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		14'878'435	14'016'596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	2'488'937	3'906'532
Übrige kurzfristige Forderungen		70'824	29'780
Vorräte	2)	358'074	409'622
Aktive Rechnungsabgrenzungen		905'582	551'561
Total Umlaufvermögen		18'701'852	18'914'091
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	3)	4'395'861	4'276'594
Mobile Sachanlagen	4)	1'198'109	1'489'854
Immobilien Sachanlagen	4)	11'770'105	9'426'206
Total Anlagevermögen		17'364'075	15'192'654
Total Aktiven		36'065'927	34'106'745
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'217'344	1'011'332
Übrige Kurzfristige Verbindlichkeiten		1'956'796	1'097'326
Kapital Fonds Bewohner		500'084	573'327
Passive Rechnungsabgrenzungen		874'804	1'218'806
Total Kurzfristiges Fremdkapital		4'549'028	3'900'791
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	5)	16'856'701	14'780'206
Total Langfristiges Fremdkapital		16'856'701	14'780'206
Total Fremdkapital		21'405'729	18'680'997
Eigenkapital			
Stammanteilkapital		442'000	442'000
Gesetzliche Gewinnreserve		90'000	90'000
Freiwillige Gewinnreserve			
Beschlussmässige Gewinnreserven		8'704'232	8'679'232
Rücklage Leistungsvertrag IV		215'373	133'856
Kapital Nebenbetriebe		6'322'303	6'100'303
Verlustvortrag		-266'643	-140'692
Jahresverlust/-gewinn		-847'067	121'049
Total Eigenkapital		14'660'198	15'425'748
Total Passiven		36'065'927	34'106'745

Erfolgsrechnung

	2015	2014
Betriebsertrag aus Dienstleistung	28'142'126	32'160'183
Ertrag aus Aufenthalts-/Pflegetaxen	23'996'768	27'200'512
Übrige Erträge gegenüber BewohnerInnen	225'152	231'948
Erträge aus Infrastrukturbeiträgen	2'572'335	2'811'669
Ertrag Gastronomie	673'677	685'993
Ertrag Gewerbe	5'652	4'968
Ertrag Personalliegenschaften	464'477	411'765
Ertrag Landwirtschaft	33'415	643'501
Übrige betriebliche Erträge	170'650	169'827
Materialaufwand	1'735'706	2'977'312
Medizinischer Bedarf	251'799	963'174
Lebensmittel und Getränke	1'221'435	1'290'424
Haushalt	262'278	401'237
Landwirtschaft	194	322'477
Personalaufwand	21'552'039	22'454'675
Löhne	17'469'846	17'908'149
Sozialversicherungsaufwand	3'533'302	3'698'138
Personalnebenaufwand	345'062	385'296
Honorare für Leistungen Dritter	203'829	463'092
Übriger betrieblicher Aufwand	5'084'422	6'105'231
Unterhalt & Reparaturen der immobilien und mobilen Sachanlagen	1'067'678	1'723'442
Aufwand für Anlagenutzung	72'163	70'239
Rückstellung Infrastrukturbeitrag 5)	2'292'793	2'671'199
Energie und Wasser	533'732	568'026
Ausbildung und Freizeit	61'866	48'334
Büro und Verwaltung	436'291	385'321
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	159'442	183'882
Übriger Sachaufwand	460'457	454'788
Abschreibungen und Wertberichtigungen	855'008	775'770
Finanzertrag	130'516	489'722
Finanzaufwand	57'881	82'013
Betriebsergebnis	-1'012'414	254'905
Ausserordentlicher Ertrag	388'822	930'454
Ausserordentlicher Aufwand	141'959	930'454
Jahresverlust/-gewinn vor Zuweisung Rücklage LV IV	-765'551	254'905
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	81'517	133'856
Jahresverlust/-gewinn nach Zuweisung Rücklage LV IV	-847'067	121'049



Geldflussrechnung

	2015	2014
Jahresverlust/-gewinn	-847'067	121'049
Zuweisung Rücklage Bewohner IV	81'517	133'856
Abschreibungen auf Sachanlagen	845'971	775'770
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	9'037	-128'268
Entnahme Fonds Bewohner	-73'243	-13'865
Veränderung Rückstellungen	2'076'495	3'547'534
Gewinn auf Veräusserung von Sachanlagen	-389'858	-804'181
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge	90'777	26'873
Veränderung Kurzfristige Forderungen	1'376'550	-362'011
Veränderung Vorräte	51'549	401'561
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-354'020	-352'299
Veränderung Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'065'483	-49'231
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	-344'002	73'486
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	3'589'188	3'370'275
Investitionen in Sachanlagen	-3'063'664	-2'180'821
Devestitionen von Sachanlagen	464'620	862'100
Investitionen in Finanzanlagen	-171'665	-289'893
Devestitionen von Finanzanlagen	43'360	126'514
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-2'727'349	-1'482'099
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Veränderung Flüssige Mittel	861'839	1'888'176
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	14'016'596	12'128'420
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	14'878'435	14'016'596
Veränderung Flüssige Mittel	861'839	1'888'176

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft mit Sitz in Seedorf wendet die Richtlinien des neuen Rechnungslegungsrechts gemäss Art. 957 ff. OR an.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit für zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wahrgenommen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diesen Beträgen werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand der Forderungen pauschal mit 5% wertberichtigt wird.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf diesen Werten wird für Beschädigung und Entsorgung pauschal eine Wertberichtigung von knapp 30% gebildet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Wertschriftenbestände. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich pauschalen Wertberichtigungen für Kurschwankungen bilanziert.

Sachanlagen

Mobile und immobile Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Die Nutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

- Mobilien und Fahrzeuge: 5 Jahre
- IT: 3 Jahre
- Immobilien: 25 Jahre

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	31.12.2015	31.12.2014
1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber BewohnerInnen	2'630'375	3'295'813
Gegenüber Kanton Bern (Pflegeteil)	-	745'366
Gegenüber Dritten	66'321	73'742
Delkredere	-207'759	-208'389
Total	2'488'937	3'906'532
2) Vorräte		
Anschaffungskosten	493'222	562'450
Wertberichtigungen	-135'148	-152'828
Netto	358'074	409'622
3) Finanzanlagen		
Anschaffungskosten	4'815'710	4'687'405
Wertberichtigungen	-419'849	-410'811
Netto	4'395'861	4'276'594

4) Mobile und immobile Sachanlagen

2014	Mobilien	Fahrzeuge	IT	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	711'128	65'461	509'316	1'285'905	4'051'219	4'258'677	8'309'896	9'595'801
Zugänge	99'062	37'900	575'504	712'466	1'344'011	124'344	1'468'355	2'180'821
Umbuchungen	-	-	-	-	-1'747'490	1'747'490	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-26'873	-57'919	-84'792	-84'792
Abschreibungen	-267'719	-38'928	-201'869	-508'516	-	-267'254	-267'254	-775'770
Bestand per 31.12.	542'470	64'433	882'951	1'489'854	3'620'868	5'805'338	9'426'206	10'916'060

2015	Mobilien	Fahrzeuge	IT	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	542'470	64'433	882'951	1'489'854	3'620'868	5'805'338	9'426'206	10'916'060
Zugänge	174'501	45'250	-	219'751	2'423'876	420'037	2'843'913	3'063'664
Abgänge	-74'762	-	-	-74'762	-90'777	-	-90'777	-165'539
Abschreibungen	-223'241	-39'465	-174'028	-436'734	-129'048	-280'188	-409'237	-845'971
Bestand per 31.12.	418'968	70'218	708'923	1'198'109	5'824'919	5'945'187	11'770'105	12'968'214

5) Rückstellungen

2014	Infrastruktur NIV	Infrastrukturbeiträge	Liegenschaftsunterhalt	Arbeitgeberfonds	Total Rückstellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	8'652'672	-	-	11'232'672
Bildung	-	2'671'199	376'335	500'000	3'547'534
Verwendung	-	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	11'323'871	376'335	500'000	14'780'206

2015	Infrastruktur NIV	Infrastrukturbeiträge	Liegenschaftsunterhalt	Arbeitgeberfonds	Total Rückstellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	11'323'871	376'335	500'000	14'780'206
Bildung	-	2'292'793	139'286	37	2'432'116
Verwendung	-	-	-95'621	-260'000	-355'621
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	13'616'664	420'000	240'037	16'856'701

Weitere Angaben

Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit in der Darstellung:

Die in den Spartenrechnungen enthaltenen internen Leistungen zwischen den Bereichen wurden in der Erfolgsrechnung eliminiert.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde auch das Vorjahr angepasst.

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt mehr als 50 (Vorjahr: mehr als 250) Vollzeitangestellte.

	2015	2014
Leasingverbindlichkeiten	78'208	29'510
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	211'421	1'608
Honorar Revisionsstelle		
Revisionsdienstleistungen	23'000	24'200
Andere Dienstleistungen	37'680	-

Ausserordentlicher Ertrag

2014: Der Verkauf der Landwirtschaftsgebäude an den Pächter führte zu einem ausserordentlichen Ertrag, da die Gebäude im Verkaufszeitpunkt fast abgeschrieben waren.

2015: Der Verkauf der Maschinen/Zugkräfte/ Geräte der Landwirtschaft an den Pächter mit Übergang Nutzen und Schaden per 01.01.2015 führte zu einem ausserordentlichen Ertrag, da die Verkaufsobjekte fast abgeschrieben waren.

Ausserordentlicher Aufwand

2014: Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Landwirtschaft sind verschiedene Kosten angefallen. Diese sind hier enthalten. Die Differenz der ausserordentlichen Erträge und der ausserordentlichen Aufwendungen der Landwirtschaft wurde zweckgebunden zurückgestellt.

2015: Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Landwirtschaft sind letzte Kosten angefallen. Diese sind hier enthalten. Ein Teil der ausserordentlichen Erträge der Landwirtschaft wurde zweckgebunden zurückgestellt.

Übersicht ausserordentlicher Erfolg Landwirtschaft:

	2015	2014
Verkauf Maschinen/Zugkräfte/Geräte (2015); Gebäude (2014)	384'858	804'181
Weitere ausserordentliche Erträge	3'964	126'273
Total ausserordentlicher Ertrag	388'822	930'454
Ausserordentlicher Aufwand	-2'673	-54'119
Bildung Rückstellungen	-139'286	-876'335
Total ausserordentlicher Aufwand	-141'959	-930'454
Saldo	246'863	-

Erfolgsrechnung nach Sparten	2015	2014
Heimbetrieb		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	27'661'782	31'123'149
Materialaufwand	1'735'512	2'654'835
Personalaufwand	21'016'365	21'768'363
Übriger betrieblicher Aufwand	5'284'624	6'206'778
Abschreibungen und Wertberichtigungen	704'240	583'605
Finanzertrag	45'276	265'052
Finanzaufwand	9'745	15'035
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	81'517	133'856
Jahresverlust/-gewinn Sparte AHV	-1'124'945	25'729
Gewerbe		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	785'424	806'118
Personalaufwand	715'588	717'017
Übriger betrieblicher Aufwand	140'193	119'243
Abschreibungen und Wertberichtigungen	21'257	6'159
Finanzertrag	27'277	84'877
Finanzaufwand	10'555	8'590
Jahresverlust/-gewinn	-74'892	39'986
Personalliegenschaften		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	579'957	527'245
Übriger betrieblicher Aufwand	372'401	263'460
Abschreibungen und Wertberichtigungen	129'511	121'685
Finanzertrag	24'408	68'899
Finanzaufwand	18'252	29'131
Jahresgewinn	84'201	181'868
Landwirtschaft		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	33'415	643'501
Materialaufwand	194	322'477
Personalaufwand	-	154'142
Übriger betrieblicher Aufwand	25'740	270'732
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-	64'321
Finanzertrag	33'555	70'893
Finanzaufwand	19'330	29'257
Ausserordentlicher Ertrag	388'822	930'454
Ausserordentlicher Aufwand	141'959	930'454
Jahresgewinn/-verlust	268'569	-126'534
Jahresverlust/-gewinn total	-847'067	121'049

Antrag für die Verwendung des Reinertrages

Bezeichnung	Heimbetrieb	Gewerbe	Personal- liegensch.	Land- wirtschaft	Total
+ Jahresergebnisse	-1'124'945	-74'892	84'201	268'569	-847'067
± Gewinn-/Verlustvortrag	700	680	546	-268'569	-266'643
= Total für Verteilung	-1'124'245	-74'212	84'747	-	-1'113'710
Entnahme allgemeine Reserven	-1'124'000	-	-	-	-1'124'000
Zuweisung an Kapital Nebenbetriebe	-	-	84'000	-	84'000
Vortrag auf neue Rechnung	-245	-74'212	747	-	-73'710
Total	-1'124'245	-74'212	84'747	-	-1'113'710

Nebenbetrieb Fonds Bewohner

	2015	2014
Ertrag	47'865	32'814
Spenden, Vermächtnisse	15'279	15'980
Diverse Zugänge	1'180	1'087
Finanzertrag	30'391	9'961
Auflösung Schwankungsreserven Finanzanlagen	1'015	5'786
Aufwand	121'108	46'679
Zuwendungen an Bewohner	111'326	38'888
Finanzaufwand	9'782	7'791
Abnahme Bewohner	-73'243	-13'865

Würdigung der Verstorbenen

Im Wohn- und Pflegeheim Frenisberg sind im Berichtsjahr 45 Personen verstorben. Diese Menschen durften wir auf dem letzten Abschnitt ihres Lebens begleiten und werden sie in würdiger Erinnerung behalten.

Wir danken allen, die die Verstorbenen auf ihrem letzten Wegstück begleitet und sich für deren Wohlbefinden eingesetzt und engagiert haben. Allen Angehörigen wünschen wir an dieser Stelle von Herzen viel Trost, Kraft und Zuversicht.



Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft
Seedorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 6 bis 13) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reinertrages dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bern, 28. April 2016

Theo Nacht
Revisionsexperte

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

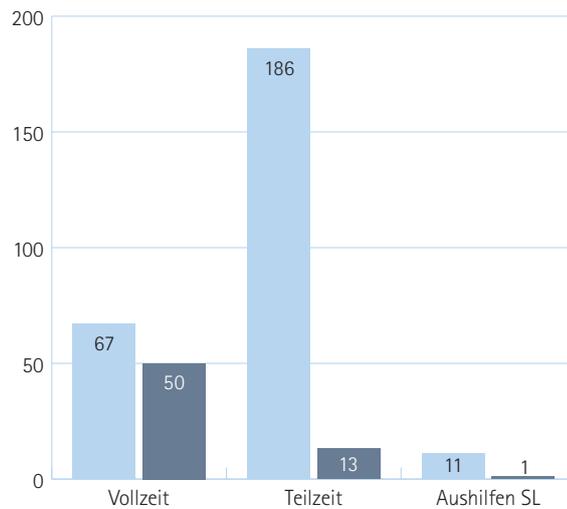
PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Statistiken Mitarbeitende

(Stand 31. 12. 2015)

Mitarbeitende nach Geschlecht und Pensen

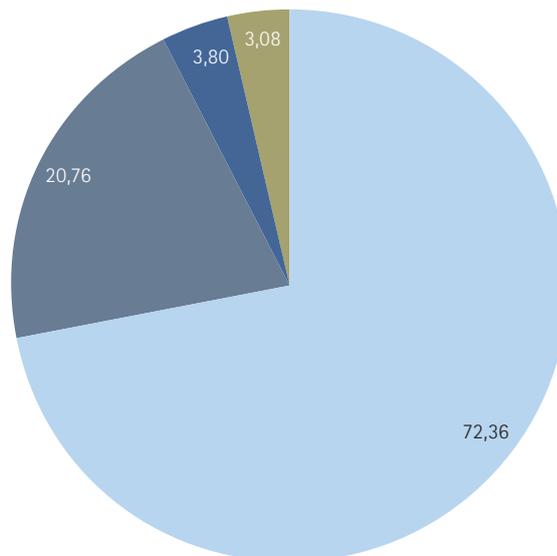
Anteil Frauen	264
Anteil Männer	64



Mitarbeitende nach Bereichen

Lebenspflege	
Hauswirtschaft	
Administration	
Infrastruktur und Gewerbe	

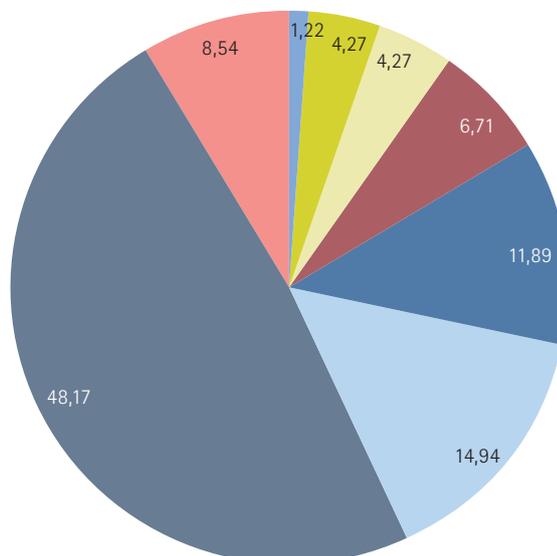
Angabe in Prozent



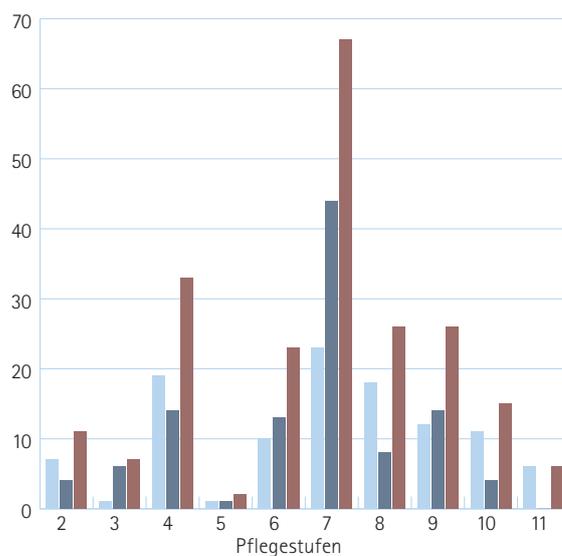
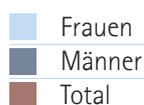
Mitarbeitende nach Dienstjahren

über 30 Jahre	
26 – 30 Jahre	
21 – 25 Jahre	
16 – 20 Jahre	
11 – 15 Jahre	
6 – 10 Jahre	
bis 5 Jahre	
Praktikanten, Lernende	

Angabe in Prozent

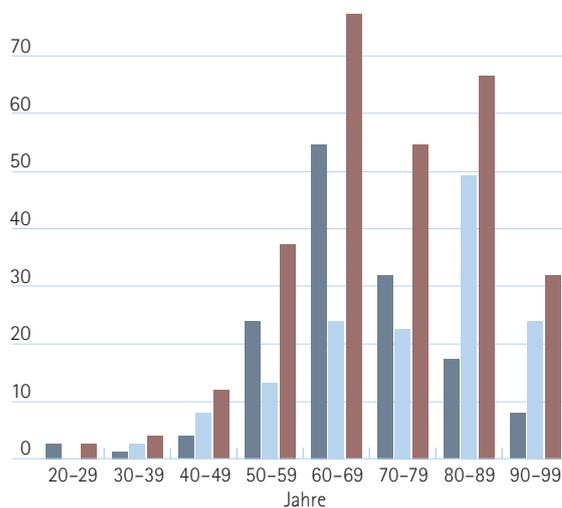


Pflegestufen nach RAI/RUG



Altersstruktur

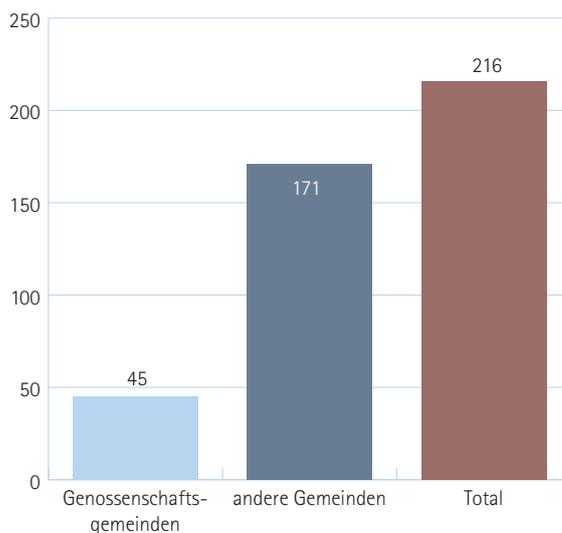
■	Frauen	108
■	Männer	108
■	Total	216
Durchschnittsalter Frauen		75.6
Durchschnittsalter Männer		67.4
Durchschnittsalter total		71.5



Herkunft der Bewohner/innen

Genossenschaftsgemeinden

Affoltern	2
Bätterkinden	2
Burgdorf	8
Dürrenroth	1
Eriswil	3
Hasle b. Burgdorf	1
Hindelbank	1
Jegenstorf	1
Kirchberg BE	2
Koppigen	2
Krauchthal	1
Lützelflüh	1
Münchenbuchsee	6
Oberburg	2
Rapperswil BE	3
Rüdtligen-Alchenflüh	2
Rüegsau	1

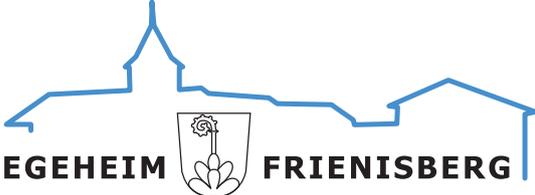


Sumiswald	1
Utzenstorf	3
Willadingen	1
Wynigen	1

Impressum

Gestaltung, Satz und Druck: Haller+Jenzer AG, Buchmattstrasse 11, 3401 Burgdorf

Bilder: Diverse Fotospezialisten (Profis und Amateure)



WOHN- UND PFLEGEHEIM FRIENISBERG

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.frienisberg.ch

oder kontaktieren Sie uns:
heim@frienisberg.ch

Wohn- und Pflegeheim Frienisberg
Genossenschaft
3267 Seedorf
Telefon 032 391 92 92
Fax 032 391 92 70

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag:
08.00–11.30 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Besuchszeiten Heim:
täglich 08.00–22.00 Uhr

Spendenkonten:

Fonds Bewohner
Postkonto 30-3374-9
IBAN CH92 0900 0000 3000 3374 9

Zentrale Personalkasse
BEKB Konto-Nr. 42 9.294.369.25
IBAN CH85 0079 0042 9294 3692 5

